

Zeitschrift: Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge,
Alterspflege und Altersversicherung

Herausgeber: Schweizerische Stiftung Für das Alter

Band: 33 (1955)

Heft: 3

Rubrik: Aus der Tätigkeit der Stiftung = Activité de la Fondation

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zellen im Spätalter gewisse Degenerationserscheinungen einstellen, zugleich konnten sie aber auch nachweisen, dass das Auftreten dieser Degenerationserscheinungen verzögert werden kann. Der Zustand einer Nervenzelle ist abhängig von andern Nervenzellen und Nervenbahnen, durch welche sie zur Tätigkeit angeregt werden. Prof. Vogt stellte fest, dass eine Nervenzelle frühzeitig degeneriert, wenn die zuleitende Nervenbahn erkrankt ist und ihre anregende Tätigkeit einstellt. Die Funktion der einzelnen Hirnzellen wird durch Reizung ausgelöst, die von andern Hirnzellen ausgeht. Gehen diese den Reiz bedingenden Hirnzellen zum Beispiel bei einem Fünfzigjährigen zu Grunde, so zeigt die jetzt von ihr nicht mehr angeregte Hirnzelle vorzeitig einen Altersschwund, der sonst erst einige Jahrzehnte später beobachtet wird. Also: Untätigkeit beschleunigt das Altern! Ein untätiges Leben ist für einen alternden Menschen gefährlich; es führt leicht hinüber zum krankhaften Alter. Dies war bedeutenden Menschen schon immer bewusst. Was können wir tun zur Stärkung und Konservierung der Merkfähigkeit und des Gedächtnisses?

Von einem bekannten schweizerischen Geschichtsschreiber, dem kürzlich an seinem 75. Geburtstag der Schillerpreis zuerkannt worden ist, ist bekannt, dass er täglich bei der Morgentoilette ein Gedicht memoriert. Ein Neunzigjähriger, über dessen gut erhaltenes Personen- und Zahlengedächtnis man staunte, löste täglich schwere Kreuzworträtsel. Es ist empfehlenswert, dass man sich jeden Tag bewusst etwas einprägt oder dass man sich am Abend genau Rechenschaft über das während des Tages Erlebte, Geschehene oder Gehörte gibt. Oder man stellt sich am Ende eines Spazierganges genau vor, an welchen Orten man vorbeigekommen ist. So gibt es viele Möglichkeiten, das Gedächtnis und die Erinnerungsfähigkeit zu üben und zu stärken. Das Gedächtnis ist eine geistige Funktion!

A. L. V.

Aus der Tätigkeit der Stiftung Activité de la Fondation

Das *Direktionskomitee* hielt am 4. Juli in Zürich seine ordentliche Sommersitzung ab. Das Hauptgeschäft betraf die Aufstellung des Verteilungsschlüssels für den Zuschuss von Fr. 500 000.— aus

Bundesmitteln an die Kantonalkomitees der Stiftung. Im übrigen wurden der Jahresbericht und die Jahresrechnung 1954 genehmigt, die mit einer Verminderung des Stiftungsvermögens um Fr. 41 999.27 abschloss.

Die diesjährige *Abgeordnetenversammlung* wird am 10. Oktober in Biel stattfinden.

Le *Comité de direction* s'est réuni le 4 juillet à Zurich. Il s'occupa en premier lieu de la répartition de la somme supplémentaire de frs 500 000.—, prélevée sur la subvention fédérale, entre les Comités cantonaux. Il approuva en outre le rapport annuel et les comptes pour l'année 1954 en constatant une diminution de la fortune de la Fondation de frs 41 999.27.

L'*Assemblée des délégués* aura lieu cette année le 10 octobre à Bienne.

Die Aufklärung über die Krebskrankheit

ist eine dringende Forderung, da heute bei Früherkennung und Frühbehandlung vollständige Heilung erzielt werden kann. Es ist das Verdienst der Forschung, dem Arzte die Symptome der Krebskrankung klar aufgedeckt zu haben. Der wissenschaftlich geschulte Arzt, nicht der Kurpfuscher, sollte bei verdächtigen Anzeichen aufgesucht werden, denn jeder Zeitverlust durch Mixturen oder sonstige neuentdeckte Wundermittel ist gefährlich, weil der für nachweisbar wirksame Mittel günstige Zeitpunkt dadurch verpasst wird.

Nur unentwegte, zielbewusste, wenn auch langwierige Forschung wird den Weg weisen, um auch für fortgeschrittene Krebsleiden die Möglichkeit der Wiedergesundung zu finden. Die Lösung des Rätsels der Krebskrankheit zum Heile des Volkes ist deshalb so schwer, weil es monate- und jahrelanger Versuche und Kontrollen bedarf, bis irgend ein verwertbarer Schluss gezogen werden kann. Bevor dieses Ziel, nach dem in zahlreichen Forschungsstätten eifrig gesucht wird, erreicht ist, gilt es, jeden Krebs früh zu erfassen, damit er so früh wie möglich der wirksamen Behandlung zugeführt wird. Dann besteht nachweisbar die grösste Aussicht auf dauernde Heilung.

Schweizerische Nationalliga für Krebsbekämpfung